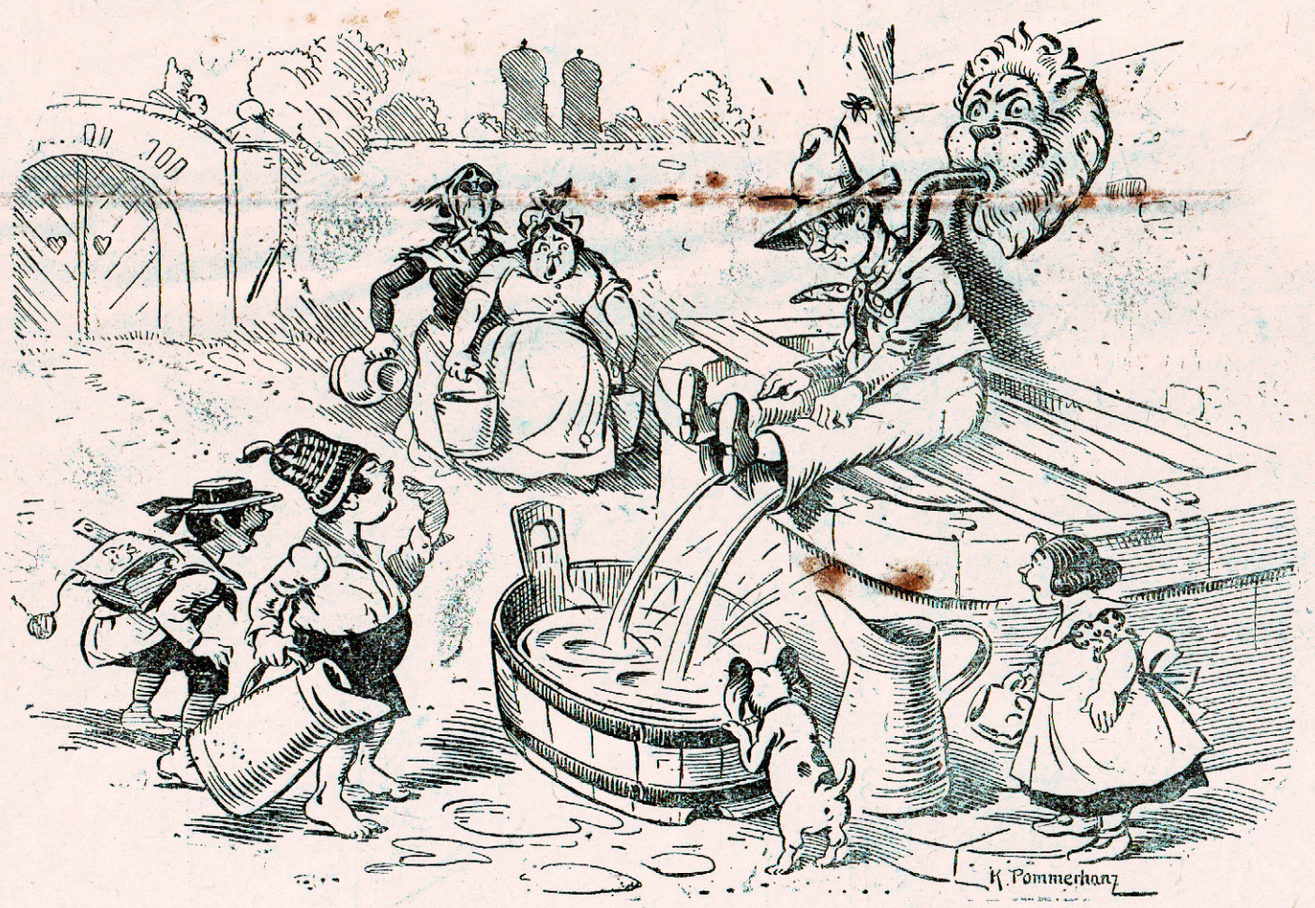
Fips

Lach-Zeitung für Lieben Kleinkinder.

Freude, Witz, Spaß, Unterhaltung.

1. Jahrgang. — Nummer 14. Verlag: Fips, Goch, (Rhld.)



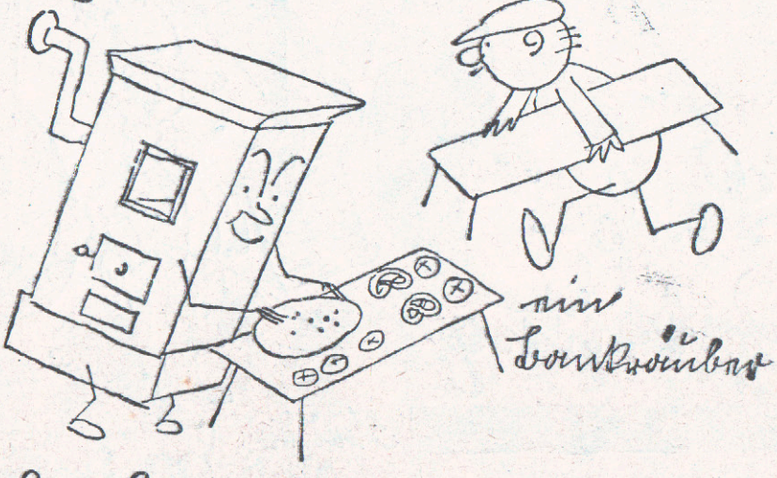
Der schlaue Fritz.

O Kinder, seht, das ist nicht übel
Wie hier der Fritz den großen Kübel
Mit Wasser füllt, dem perlenklaren.
So kann er sich das Schöpfen sparen.

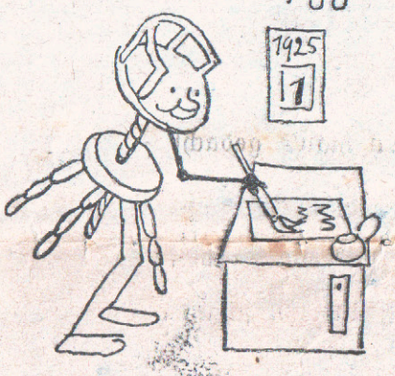
Wie staunt Frau Schulze, staunt Frau Meier,
Sogar der dicke Wasserspeier
War ganz erstaunt und sprach: „O Kinder,
Der Fritz wird später mal Erfinder!“

Aus dem Skizzenbuch des Malers Fips.

ein Wohnhaus



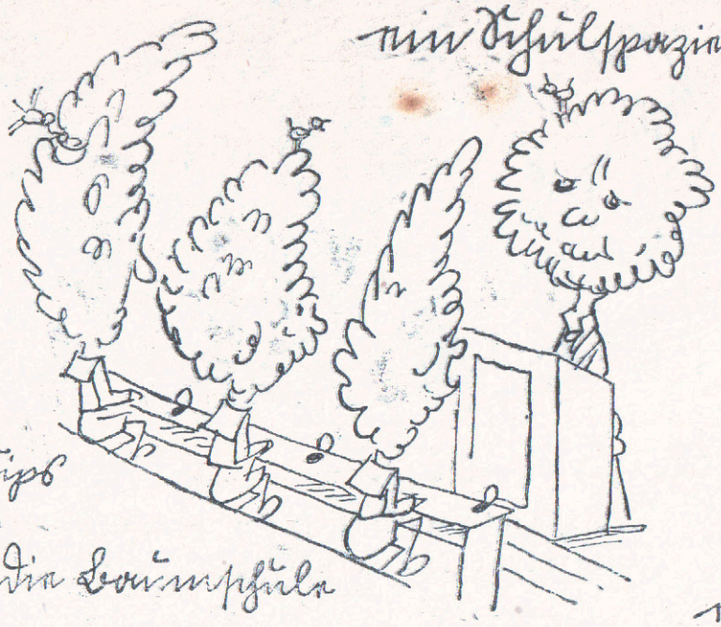
ein Landhäuschen



der Schreibtisch

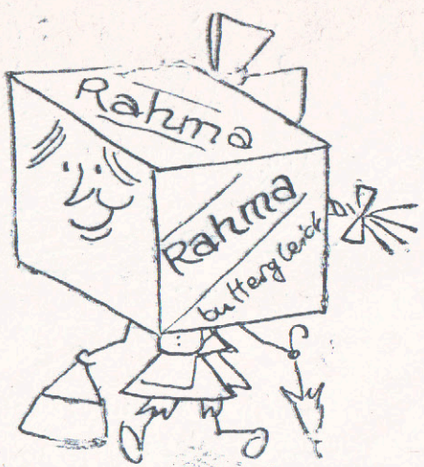
ein Schulgebäude

ein Schulspaziergang



Fips

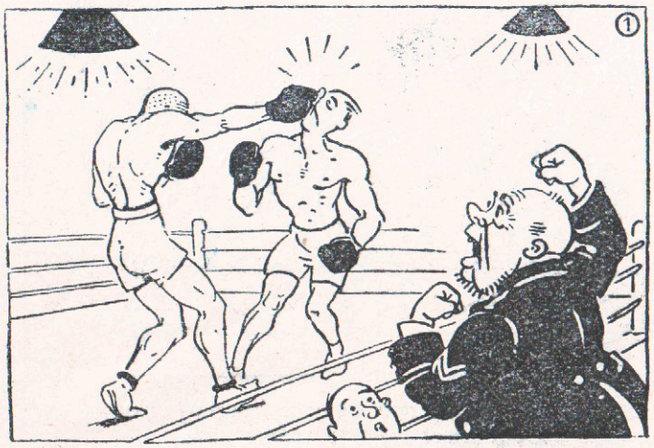
die Laubsäge

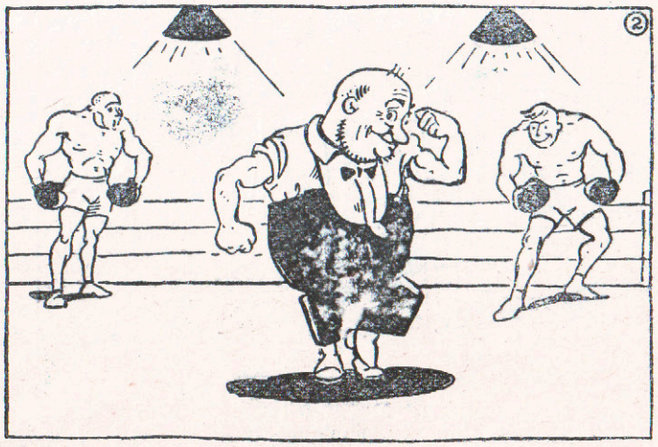


ein Rahmenmädchen.

Pole Palm, der Kapitän

10. Abenteuer.

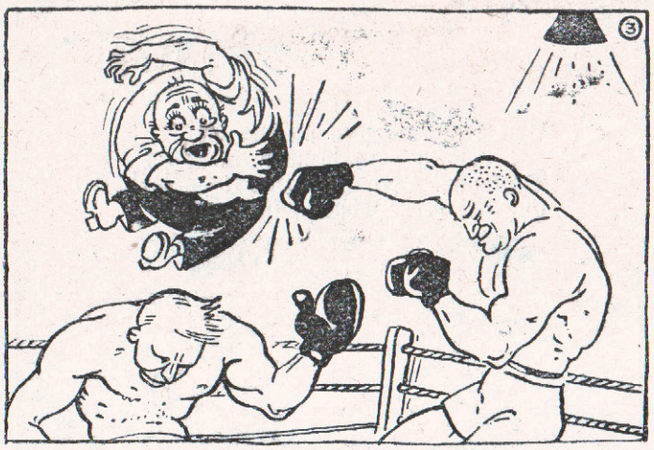


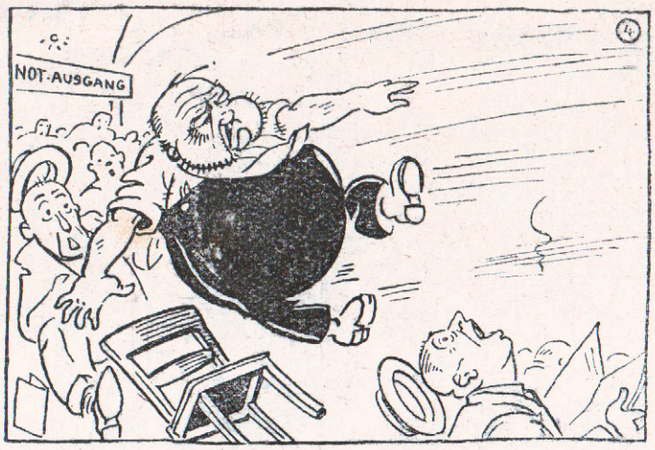


Pole Palm, der Kapitän,
Wollte längst zum Boxkampf gehn.
Also ist er heute Gast
In dem großen Sportpalast.

Pünktlich hat der Kampf begonnen.
Pole, anfangs fast beklommen,
Ist jetzt voll Begeisterung
Ob der Jugend Kraft und Schwung.

Und er steht — eh man's gedacht —
Auf dem Boxkampfplatz und lacht,
Daß die Männer und die Frauen
Voll Bewundrung auf ihn schauen.





Da die Kämpfer in Erregung
Und in sichtlicher Bewegung,
Kommt's, daß in des Kampfs Gewalten
Sie ihn für den Gegner halten.

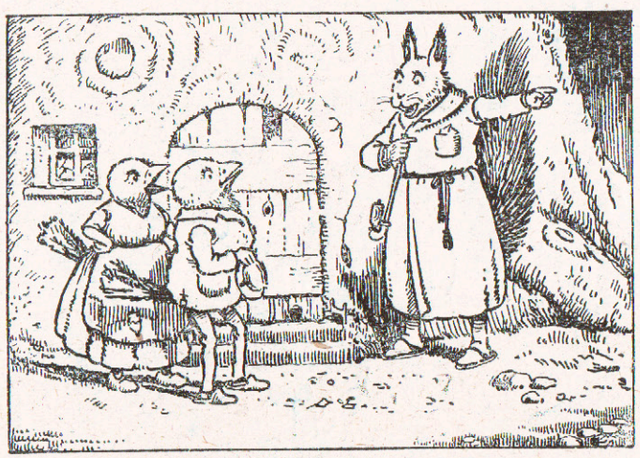
Und sie treiben ihn in Eile
Rund herum und an die Seile.

Doch — mit einem Mal —: ein Knall!
Und darauf ein dumpfer Fall:

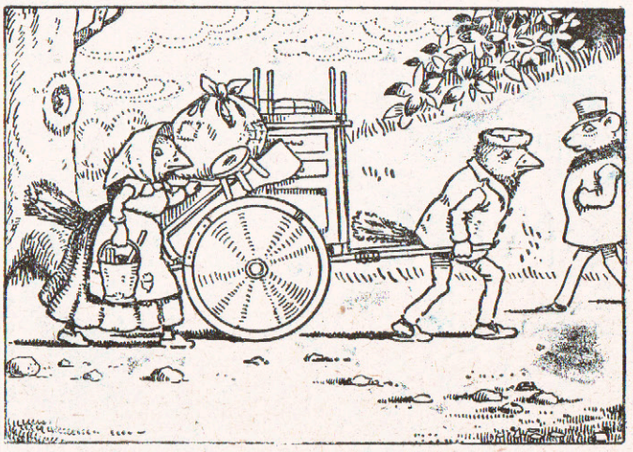
Pole Palm mit dicker Wange,
Fliegt . . . und sitzt im dritten Range . . . !
Oben denkt er still für sich:
Boxkampf — das ist nichts für mich!

Eigner Herd ist Goldes wert.

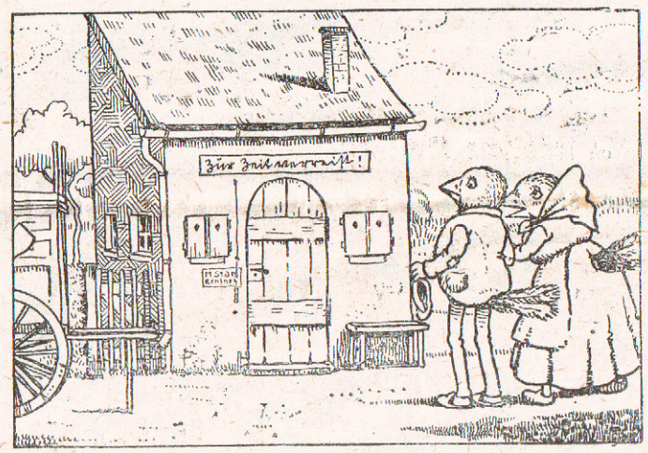
(Eine Spatzengeschichte.)



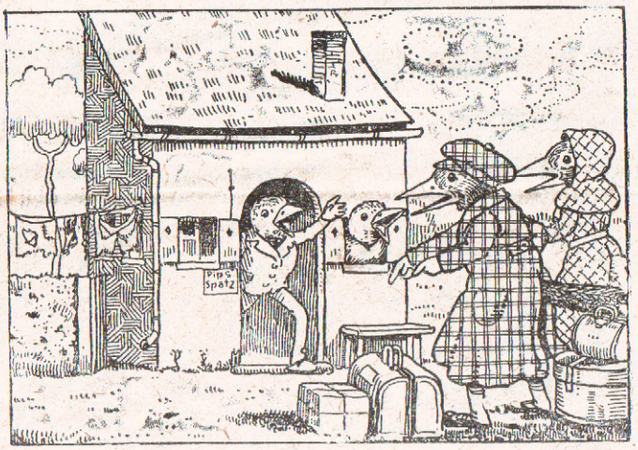
1. Beim Eichhorn wohnt ein Spatzenpaar
Zu faul zum Nestebau'n es war.
Doch als es nicht bezahlt – o Graus –
Treibt Eichhorn sie aus seinem Haus!



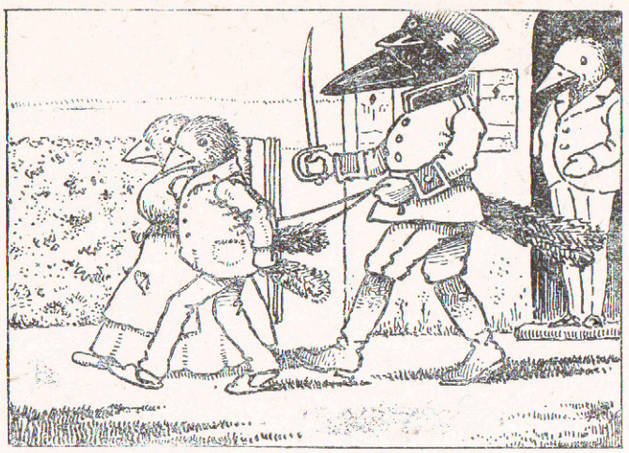
2. Und Spatz und Spätzin traurig zieh'n,
Doch keiner weiß so recht wohin.
Die Sonne brennt, der Tag ist heiß,
Man schleppt sich schwer – es rinnt der Schweiß.



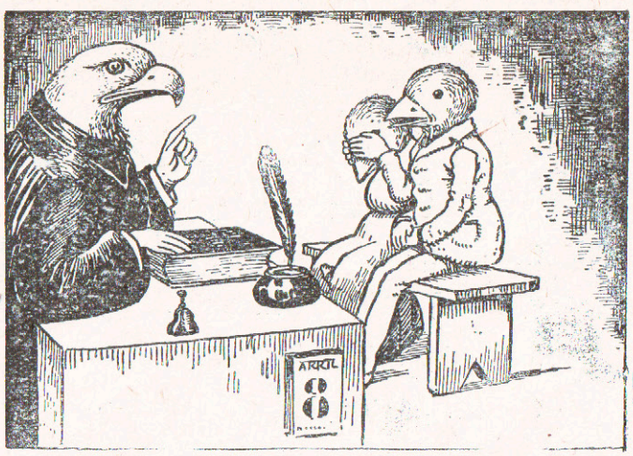
3. Doch plötzlich bleiben beide stehn,
Weil sie ein Starenhäuschen seh'n.
Ein großes Schild daran beweist,
Daß Inhaber, Herr Star, verreist.



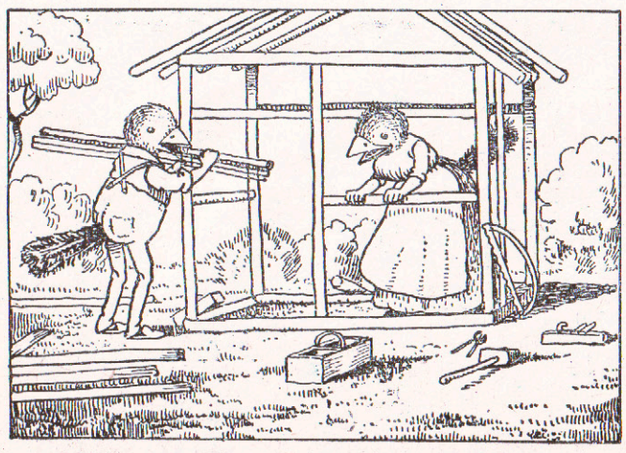
4. Ohn' Fragen ziehen sie hier ein
Und machen sich's bequem. O Pein,
Da kommt Herr Star zurück! — Geschrei!
Und mit der Wohnung ist's vorbei!



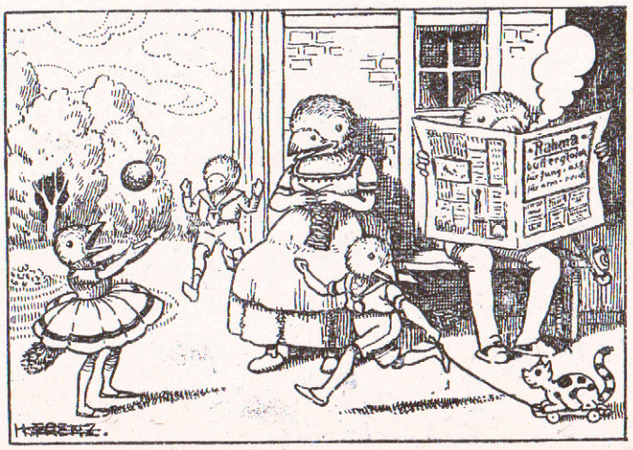
5. Ein Schutzmann nimmt die beiden mit,
Und fort geht's mit betrübtem Schritt,
Ja – Strafe muß sein, es geht nicht an,
Daß jedes Haus man nehmen kann.



6. Herr Richter Sperber ernsthaft spricht:
„So, liebe Leute, geht das nicht,
Diesmal noch straf' ich nicht, indessen
Dürft ihr das Bauen nicht vergessen!"



7. „Das hat noch einmal gut gegangen",
Sprach Spatz und hat gleich angefangen
Zu bauen sich ein eigen Nest,
„Weißt Frau, es ist ja auch das Best'!"



8. Hier steht es schon, drei Kinderlein
Spielen draußen im Sonnenschein,
Und Vater Spatz meint: „Eigner Herd
Ist wundervoll und Goldes wert!"

Swinegels Reiseabenteuer.

Ein lustiges Bildermärchen für fröhliche Kinder.

Von Gustav Sues.

4.

Ein Zicklein sieht's von ungefähr
Und ruft: „Herr Wohlgeboren,
Ihr dauert mich von Herzen sehr,
Ihr seid zum Schmerz erkoren. –

◆◆

Doch wollt ihr wirklich glücklich sein,
So lauft, wie ich so heiter,
Recht munter in das Feld hinein,
Ohn' Rast und Ruhe weiter!" –

◆◆

Der Igelsohn versucht es kaum,
Rennt er die Nas' an einen Baum! -

Die Geschichte vom hölzernen Bengele

lustig und lehrreich für kleine und große Kinder.

Nach C. Collodi, deutsch bearbeitet von Anton Grumann.

Zehntes Stück.

Bengele und seine hölzernen Brüder.

(Fortsetzung.)

„Warum störst du mein Theater?" brüllte der Direktor den Bengele an, und seine Stimme war so rauh und gruselig wie die eines Menschenfressers, wenn er den Schnupfen hat.

„Verzeihung, geehrter Herr", winselte Bengele, „es war nicht meine Schuld."

„Schon gut, das wollen wir nachher untersuchen!"

Als das Stück zu Ende war, ging der Direktor in seine Küche, wo ein ganzer Hammel für sein Nachtessen gerichtet war. Er hing an einem Spieß und wurde langsam über dem Feuer gedreht. Eben fehlte noch ein wenig Holz, um ihn fertig zu braten. Darum rief der Direktor den Kasperle und den Hansele und befahl: „Holt mir den fremden Hampel her, den ich drinnen an den Nagel gehängt habe. Er hat sehr dürres Holz; damit kann ich den Hammel fertig braten."

Kasperle und Hansele wollten nicht gleich gehorchen; aber ein wilder Blick des Direktors genügte, daß sie gingen. Sie brachten den armen Bengele zur Küche. Umsonst drehte und wand er sich wie ein gefangener Fisch, umsonst war sein Jammern: „Vater, Vater, hilf, ich will nicht sterben, ich will nicht verbrennen."

Elftes Stück.

Feuerschlund muß niesen.

Der Direktor Feuerschlund sah aus wie ein Wüterich. Denkt nur an seinen schwarzen Bart, der wie ein Schurz Brust und Beine bedeckte! — Aber im Grund war der schreckliche Mann doch nicht sehr böse. Als er den armen Bengele sah und ihn jammern hörte: „Ich will nicht sterben, ich will nicht verbrennen", wurde er weich und gerührt. Er wehrte sich eine Zeitlang gegen dieses Gefühl, schließlich aber konnte er sich nicht mehr halten und mußte laut niesen.

Kasperle stand bisher gebückt und kummervoll wie eine Trauerweide. Bei dem Niesen wurde er plötzlich heiter und sagte dem Bengele verstohlen und ganz leise:

„Ein gutes Zeichen, Brüderlein! Der Direktor hat niesen müssen. Er hat Mitleid mit dir; jetzt bist du gerettet!"

Wenn sonst die Menschen gerührt sind, weinen sie oder tun, als ob sie's in den Augen bisse. Feuerschlund mußte in solchen Fällen immer niesen. Wer es wußte, merkte ihm gleich die innere Rührung an.

Nach dem Niesen setzte der Direktor wieder sein wildes Gesicht auf und fuhr den Bengele an:

„Laß das Heulen! Ich bekomme Magenweh von deinem Jammern; schon drückt mich's wieder . . ." — Hatzi, hatzi! mußte er noch zweimal niesen.

„Gesundheit!" sagte Bengele.

„Dankschön! — Leben deine Eltern noch?" fragte Feuerschlund.

„Der Vater, ja! Die Mutter habe ich nie gekannt."

„Was für ein Elend wäre es für deinen Vater, wenn ich dich jetzt ins Feuer geworfen hätte. Armer Vater, du tust mir leid . . ." hatzi, hatzi, hatzi, dreimal mußte er niesen.

„Gesundheit!" sagte Bengele.

„Dankschön! — Eigentlich muß ich dir aber auch leid tun. Schau da, ich habe kein Holz mehr, um den Hammel fertig zu braten, und du hättest gerade guten Dienst getan. Aber jetzt habe ich Mitleid mit dir und es ist nichts mehr zu machen. Ich will dafür einen von meinen Schauspielern aufs Feuer legen. — Heda! Gendarmen!"

Gleich erschienen zwei lange Holzgendarmen; sie trugen einen modischen Helm auf dem Kopf und schwangen ihre Säbel.

Mit rauher Stimme sagte der Direktor:

„Faßt den Kasperle, bindet ihn und legt ihn hier auf das Feuer. Mein Hammel muß gar werden!"

Denkt euch den Schrecken des unschuldigen Kasperle! Seine Beine knackten zusammen, und er fiel stracks auf die Nase.

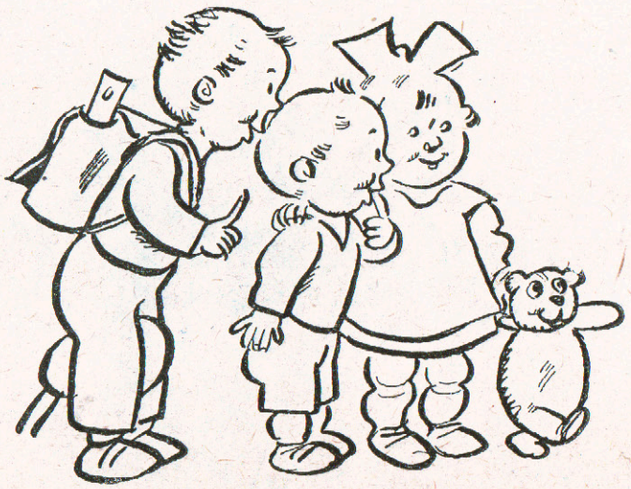
(Fortsetzung folgt.)

Fehlende „Fips"-Nummern sind bei uns gegen Einsendung von 10 Pfg. pro Exemplar in Briefmarken zu haben. Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.)

Im Tommm

Die Sonne strahlt, der Himmel lacht,
Die Wiese steht in bunter Pracht,
Wie süß die Vöglein singen!
Hans schaukelt Gretelchen, schau, schau!
Der Bello macht wau-wau, wau-wau,
Und hascht nach Schmetterlingen.

Hoch in den Zweigen hockt der Fritz,
Er klatscht auf seinem hohen Sitz
Vor Freude in die Hände.
Nur Fränzchen sitzt allein im Grün,
Mit Augen, die vor Spannung glühn,
Liest er den Fips zu Ende.

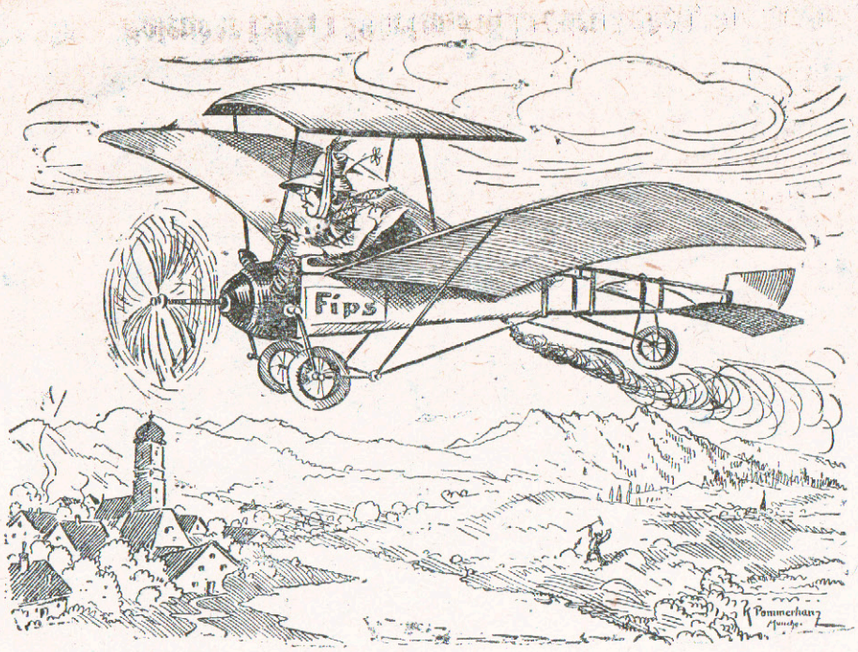


Kauft den neuen Coco-Kalender!

Sieh mal Paulchen, sieh mal Annchen,
Da kommt das Kalendermännchen,
Oh, wie gut es ist, wie lieb!
Bringt es uns als Freudenspender,
Doch den herrlichen Kalender,
Den der kleine Coco schrieb.

So was Schönes, so was Feines
Annchen, Paulchen, oh, ich mein' es,
Gibt's nicht wieder dieses Jahr.
Laßt uns schnell nach Mutti laufen,
Den Kalender muß sie kaufen,
Er ist einfach wunderbar!

Der Coco-Kalender kostet 1 Mark und ist in allen Läden, die ‚Rahma buttergleich' verkaufen, erhältlich.



Liebe Kinder!

Liebe Kinder, mit dem Zug
Geht es mir nicht rasch genug.
Deshalb habe ich mich jetzt
In den Aeroplan gesetzt,
Um nach Asien zu fliegen;
Denn in diesem Erdteil liegen
Ein paar kleine Dörfer noch,
Die, ich hörte es in Goch,
Unsre „Rahma" noch entbehren,
Ach, weiß Gott, was die verzehren!
Ebenso wie hier nicht minder
Gibt es dort recht brave Kinder,
Die nach unserm „Fips" und kleinen
Intressanten „Coco" weinen.
Um zu lindern ihren Kummer,
Bring ich ihnen jetzt die Nummer
Eins vom „Coco", Jahrgang neun,
Sie wird bald vergriffen sein!
Bringt sie doch zum Zeitvertreiben
Wieder mal ein Preisausschreiben,
Das bei allen ist beliebt,
Weil's so schöne Preise gibt!
Drum besorgt auch ihr euch schnelle
Nummer Eins auf alle Fälle.
Sie ist köstlich, inhaltsreich,
Kaufet „Rahma buttergleich"!

Beim Einkauf von **„Rahma**-Margarine **buttergleich"** erhält man gratis abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" für alle lieben Kinder.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.).

Für den Inhalt verantwortlich: P. Mengelberg, Goch (Rhld.)